

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 5

Artikel: Krisenherd Ukraine : Amerikas Wahrheiten
Autor: Peters, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sämtliche der EU und der NATO zugewandten Medien sind seit einiger Zeit unisono und unerschütterlich der Meinung, dass im Fall der Ukraine alles sonnenklar sei: Putins finstere Russen sind die Bösen. Seit Ben Cartwright und seine Jungs die Ponderosa unerschrocken gegen allerlei missgünstiges Kropfzeug verteidigt haben, ist mittels unendlich vieler amerikanischen TV-Serien in westlichen Köpfen das kalkulierbare Weltbild implantiert worden, dass der alles überstrahlenden Sektion der Guten die Achse des Bösen und die Gruppe der gescheiterten, da nicht befehls-gemäss dem Neoliberalismus nachstrebenden Staaten gegenüberzustehen haben.

Nachdem das Volk Israel unter der Regie von Cecil B. DeMille aus ägyptischer Gefangenschaft ins Gelobte Land geführt worden war, wurde dies zunächst von Hollywood und

später von Washington zum 11. Gebot erhoben. Derzeit muss dem geeigneten Publikum nur noch in einfachen Worten dargelegt werden, wer die Guten im Fall der Ukraine sind – zusätzlich zu den im positiven Segment notabene dauerbesetzten Vereinigten Staaten von Amerika:

■ Klitschko und seine wie «Les Misérables» ihre Barrikaden verteidigenden Pfadfinder auf dem Maidan-Platz?

■ Die wie ein BDM-Mädel pseudobrav bezopfte Julia Timoschenko, bei deren Anblick Frau Merkel feuchte Augen bekommt?

■ Oder die Soldaten der Kiewer Restawrmee, die heldenhaft bis überlaufend in der Ostukraine gegen die von Moskau finanzierten und bewaffneten Saboteure kämpfen?

Durch einige Medien lief kürzlich eine marginale Meldung, dass USA-Drohnen, die von der deutschen US-Airbase Ramstein aus eingesetzt und kontrolliert werden, im Jemen ca. 40 Menschen «auf Vorrat» liquidiert hätten; es wird angenommen, dies seien zum Abschuss freigegebene Islamisten gewesen. Waren das irgendwelche andere Kreaturen, dann standen sie halt zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort herum.

Übrigens haben die USA Beweise vorgelegt, dass die Terroristen in der Ostukraine von Moskau ferngesteuert werden. Ein Foto, das auch die letzten Zweifler an den USA überzeugen sollte, zeigt 1 (in Worten: einen!) bärtigen russischen Soldaten.

Und was für Typen Bärtige sind, das weiss man in Amerika seit Karl Marx und Fidel Castro.

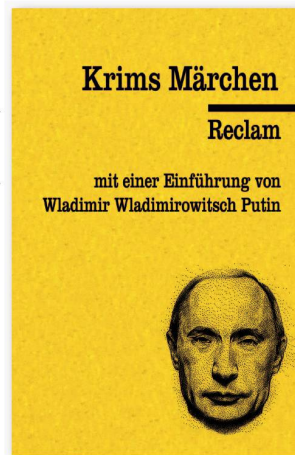
Kremlmonster

«Seit fünf Uhr fünfundvierzig wird jetzt zurückpseudovolksbefragt!» – Schröders «lupenreiner Demokrat» macht auf nicht stubenreiner Autokrat: Wladimir, das Kremlmonster, machte sich bei erstbesten Gelegenheit über den so verlockend daliegenden Krim-Keks her. «Beobachte die Entwicklung in der Ukraine und sewastopolitisch an Beute so rausholen kannst!», hatte der Moscowboy sich selbst als Devise ausgegeben – und im geeigneten Moment dann auch prompt zugeschlagen. Und sämtliche diplomatische Türen gleich mit. Inkriminierend für die Staatenlenker des Westens, die allenfalls mit dem zum Zankapfel passenden Inkrimm, ansonsten aber eher plan- und machtlos reagierten. Und ruck-zuck war die Region unter russischer Kontrolle, oder besser: unter der zunächst noch unkoordinierten Fuchtel einer Reihe reichlich seltsam anmutender Grüppchen und Fraktionen: Sowjet-Romantiker, Zaren-Nostalgiker, Rotarmisten. Unter «Krim-Sekten» hatte man sich bis dato etwas anderes vorgestellt.

Vorläufiger realsatirischer Höhepunkt des ganzen Krim-Krimis war dann aber zweifellos die putinsche Pressekonferenz in Moskau Anfang März: Da wimmelte es auf

der gesamten Halbinsel am Schwarzen Meer schon seit Tagen von offensichtlich russischem Militär, aber: «Russische Soldaten auf der Krim? Fehlanzeige!» Wie lautete noch gleich der den Truppeneinmarsch verbal flankierende Putin-Output: «Gehen Sie in ein Geschäft, da können Sie alle Arten von Uniformen kaufen. Auf der Krim, das sind keine Russen, sondern einheimische Selbstverteidigungskräfte.»

Krims Märchen auf postsowjetisch: Respekt! Die Nummer hatte glatt das Zeug, das Desinfotainment des legendären irakischen Ministers Said al-Sahhaf alias «Comical Ali» zu toppen: Der hatte 2003 in einem Live-Interview vor laufender Kamera jegliche Präsenz amerikanischer Truppen in Bagdad kategorisch abgestritten, während im Hinter-



grund just im selben Moment eine ganze Kolonne von US-Panzern durchs Fernsehbild gerattert war. Doch «Comical Alis» Moskauer Musterschüler vermochte bei seiner besagten Pressekonferenz noch einen weiteren Mega-Lacher zu landen: «Die Korruption in der Ukraine hat ein Ausmass angenommen, das wir uns hier in Russland kaum vorstellen können!» Spätestens an dieser Stelle beschlichen den halbwegs wachen Beobachter dann doch massive Zweifel an der Authentizität der Veranstaltung: Ganz gewiss würde der echte Präsident das Spektakel in Kürze dementieren: «Gehen Sie in ein Geschäft, da können Sie alle Arten von Putin-Masken kaufen. Das war die Pressekonferenz eines ausländischen Comedians!»

Doch weit gefehlt: Einen dreist durchgezogenen Landraub-Coup später ist klar: Der Typ, der den Zerfall der Sowjetunion einmal allen Ernstes als «die grösste geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts» bezeichnet hatte, tickt wirklich so. Und agiert zu deren Kompensation mit Methoden, die zum Himmel stinken. – So gesehen ist die Annexion der Krim zwar vielleicht keine geo-, dafür aber allemal die bislang grösste deopolitische Katastrophe des 21. Jahrhunderts.

JÖRG KRÖBER